

Nassauer Volksfreund

Herborner Zeitung

mit illustrierter Gratis-Beilage „Neue Lesehalle“

Druck und Verlag von Emil Nading, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Preis für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklame pro Zeile 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Verbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 99.

Herborn, Mittwoch, den 29. April 1914.

12. Jahrgang

Der amerikanische Marineminister und die Flotte.

Die Marinereise der Vereinigten Staaten von Nordamerika sind mit der Amtsführung des neuen Marineministers Mr. Daniels durchaus nicht einverstanden. Mr. Daniels, der früher der Redakteur einer Provinzzeitung war, hat an dem noch vom seinem Vorgänger Mr. Meyer aufgestellten Bauprogramm Abstreichungen gemacht, die dem lebhaften Beifall der Amerikaner entgegen.

Für 1914 waren vorgesehen 4 Linienfahrzeuge, 2 Schlachtschiffe, 16 Zerstörer und 6 Unterseeboote, dazu eine Anzahl von Hilfsfahrzeugen. Hierfür strich Mr. Daniels so viel, daß nur 2 Linienfahrzeuge, 8 Zerstörer und 3 Unterseeboote dem Parlament als Flottenbauprogramm vorgelegt wurde. Aber auch diese Forderung wurde nicht in voller Höhe gutgeheißen, sondern bewilligt wurden nur 1 Linien- und 6 Zerstörer, 4 Unterseeboote, sowie 1 Vorrats- und 1 Transportschiff. Das Parlament hat für diese Bauten rund 540 Millionen Mark ausgemessen, während der Haushaltsplan für das nächste Jahr 650 Millionen Mark beträgt.

Ein Mannschaften verfügt die Marine der Union über rund 50 000 Mann, wozu noch 1707 Offiziere kommen. Die Neubauten sind in der letzten Zeit nur 1 Linien- und 3 Zerstörer von je 1000 Tonnen eingestellt worden, denen in nächster Zeit weitere 6 Zerstörer und 4 Unterseeboote folgen werden. 4 Linienfahrzeuge, 13 Zerstörer und 19 Unterseeboote befinden sich zurzeit noch in den Werften der Bauarbeiten.

Mr. Daniels legt außerordentlich großen Wert auf die Schaffung und den Ausbau von Flottenstützpunkten und ist besonders für eine starke Befestigung der Panamakanaleingänge eingetreten. Im übrigen bezieht er sich sehr viel auf die Ausbildung in der Marine und interessiert sich sehr für die Marineschulen, deren Ausbau und deren Vielseitigkeit er ebenfalls fördern will.

Wenn es sich nun auch nicht leugnen läßt, daß der Marineminister gute und nützliche Arbeit für sein Departement tut, kann man ihm doch den Vorwurf nicht erheben, daß er anscheinend über kurzweilige weniger wichtigen Dingen das Wesentliche übersteht.

Deutsches Reich.

Kaiser und Gesellschaft. Der Kaiser hielt am Sonntag den Gottesdienst in der Schlosskapelle des Schlosses ab; auch die Königin der Hellenen wohnte ihm bei. Später sah das Kaiserpaar vom Balkon des Achilleion die Prozession der Bewohner von Gastei zu. Nachmittags fand ein Sportfest auf der Insel Vido statt, das von den Mannschaften von „Hohenzollern“, „Göben“, „Breslau“ und „Stein“ in Gegenwart des Kaisers und seiner Geliebten anwesenden Mitglieder der königlichen Familie ausgeführt wurde.

Der Reichstagskanzler traf in der Sonnabendnacht in Berlin ein.

Das kaiserliche Fürstenpaar traf am Sonntagmorgen, von Strehlenburg kommend, auf Bahnhof Friedrichshagen in Berlin ein. Zum Empfang hatte sich der Verein der Kaiserlichen eingefunden.

Das Befinden des Kaisers Franz Joseph ist, nach einer längeren, kürzlich veröffentlichten offiziellen Darstellung doch nicht in dem Maße, als bisher angegeben worden war. Daß er jedoch andauernd der sorgfältigsten ärztlichen Aufsicht und Behandlung bedürftig ist, wohl sei der Kaiser der feinsten Luftströmungen bis auf Spuren geblieben, aber der Katarth der größeren Luftströmungen unverändert fort, und hiermit auch der störende Appetit und Kräftezustand seien allerdings teilweise zufriedenstellend. — Den letzten Nachrichten zufolge geht der Katarth des Kaisers teilweise in die Länge über. Der Kaiser empfing am Sonntag den Kaiser Leopold von Bayern in Audienz.

Auf der Werft der Aktiengesellschaft „Hesseler in Bremen“ lief am Sonnabendnachmittag der kleine Kreuzer „Ersch Irene“ vom Stapel. Die Taufe vollzog im Auftrag des Kaisers der Reichsregierungsminister von Regensburg, Bleyer, der das Schiff auf den Namen „Regensburg“ taufte.

Ein **Regierungs-Beamtenaustausch** zwischen Elsaß-Lothringen und dem Reich ist, wie die halbamtsliche „Nord. Allg. Ztg.“ mitteilt, auf Veranlassung des Reichsregierungspräsidenten in die Wege geleitet worden. Danach seien vorübergehenden Beamten mit akademischer Vorbildung in den Staatsdienst herangezogen worden. Durch diese Maßnahme soll, wie offensichtlich berichtet wird, erreicht werden, daß die aus den Reichslanden zeitweilig übernommenen Beamten in die nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen des Reichs und des Elsaß-Lothringens einbezogen werden, sowie daß die vom Reich oder von Preußen nach Elsaß-Lothringen entsandten Beamten auch Verständnis für die dort zu lösenden nationalen und wirtschaftlichen Fragen erhalten.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

× Berlin, 27. April 1914.

66. Sitzung. Im Abgeordnetenhaus brachte die heute begonnene zweite Beratung des Kultusgesetzes eine Aufarbeitung des alten Streites über die Verteilung der Mittel zwischen Kirche und Staat. Es fehlte nicht an zahlreichen Reminiscenzen an den Kulturstreit. So war die Rede des Abgeordneten Dr. von Campe nicht ohne Schärfe; er richtete den Appell an die Regierung, an ihrer Haltung unerschütterlich festzuhalten, damit nicht auf neue der konfessionelle Unfriede im Lande die Oberhand gewinne. Die Debatte drehte sich in der Hauptsache um die Zentrumsanträge auf Aufhebung der Beschränkungen in der Ausübung der Krankenpflege durch Mitglieder katholischer Orden und um Verleihung der Rechtsfähigkeit an die nicht mit Korporationsrechten versehenen katholischen Ordensniederlassungen. Kultusminister von Trott zu Solz wies in einem historischen Überblick nach, daß die von dem Zentrumsabgeordneten Dietrich-Braunsberg vorgebrachten Beschwerden doch sehr vorsichtig aufzufassen seien, und daß es den Klagen der Katholiken über unparteiliche Behandlung an der berechtigten Grundlage fehle. Die weitere Debatte drehte sich insbesondere um die von konservativer Seite und von Seiten des Zentrums rege befürwortete Vertiefung des Religionsunterrichts. Aber auch der Fortschrittler Eichhoff wünschte eine Vertiefung des Religionsunterrichts. Im übrigen unterhielt man sich wieder über die Anregung wegen Festlegung des Ostertermins und über neue Universitäten, wobei besonders die Gründung der Frankfurter Universität begrüßt wurde. Der Abg. Eichhoff erneuerte die alte Forderung, daß man die Kreisschulinspektoren dem Volksschullehrerstande entnehmen müßte, und daß ein sachmännischer Abteilungsleiter in das Kultusministerium komme. Heftige Angriffe des Polen Stojczynski, der die bekannten Vorgänge in der St. Paulus-Kirche in Moskau zum Ausgangspunkt einer Polemik gegen die Regierung nahm, veranlaßten noch den Kultusminister von Trott zu Solz zu einer energischen Replik. Eine lange Rede des Sozialdemokraten Ströbel, die nichts Neues brachte, beschloß den Tag.

Ausland.

Italien.

Neue Kardinäle.

Das päpstliche halbamtsliche Blatt, der „Observatore Romano“, kündigt an, daß der Papst am 25. Mai ein geheimes Konfistorium halten wird. In einem öffentlichen Konfistorium am 28. Mai wird er zu Kardinälen ernennen: Den Erzbischof von Toledo, den Vizekönig der Kongregation des Heiligen Offiziums Serafini, den Erzbischof von Bologna della Chiesa, den Erzbischof von Strigonia, Ebernach, die Erzbischöfe von Lyon: Serin, München: Bettinger, Köln: Dr. Hartmann, Wien: Bissi, den Sekretär der Kongregation der Sakramente Giustini, den Defak Lega der Sacra Romana Rota, den Vizekönig der Konfistorial-Kongregation, Techi und den Prälaten der englischen Benediktiner-Kongregation Gasquet.

Frankreich.

Die Hauptwähler zur Deputiertenkammer.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen verlief der auf den 26. April anberaumte Wahltag sowohl in Paris wie auch in der Provinz sehr ruhig, da die ganze Wahlkampagne trotz der wichtigen Fragen, die durch sie zur Entscheidung gelangen sollen — dreijährige Dienstzeit, Personaleinkommensteuer und Wahlreform —, im allgemeinen einen recht leidenschaftslosen Charakter an sich trug. Nur aus Marseille wird ein erster Vorfall gemeldet. Der ehemalige Senator Boyer, der im dortigen Wahlbezirk als unabhängiger sozialistischer Kandidat auftritt, wurde von einem bisher Unbekannten aus der Straße angefallen, der Boyer eine Hand voll Pfeffer ins Gesicht schleuderte und zwei Revolverkugeln auf ihn abfeuerte, deren eine Boyer am Arm leicht verwundete.

Von den 602 Wahlen zur Kammer sind bisher 593 Ergebnisse bekannt. Gewählt sind 59 Konservative und Katholisch-Liberale, 54 gemäßigte Republikaner, 51 Linksrepublikaner, 26 Radikale, 8 Republikanisch-Radikale, 86 Vereinigte Radikale, 16 sozialistische Republikaner, 41 geeinigte Sozialisten. Außerdem sind 251 Stichwahlen erforderlich. Eine Wahl in Pontivy wird bestritten. Ausständig sind nur die Wahlresultate aus den Kolonien. Die Konservativen und Katholiken gewinnen 7, die gemäßigten Republikaner 5, die Linksrepublikaner 10 Mandate, die radikalen Republikaner verlieren 6, die geeinigten Sozialisten gewinnen 4, die sozialistischen Republikaner verlieren 2 Mandate.

Es hat also keine Partei Anlaß zum Triumphieren! Von den Gewählten sind 168 überzeugte Militaristen, unter ihnen der Fortsetzer der Derouidischen Tradition Bailli und der bekannte Leittartiller des Pariser „Temps“, Lardieu. Die Mitglieder des Ministeriums Doumergue sind sämtlich gewählt, auch der frühere Finanzminister Caillaux und der ehemalige Ministerpräsident Briand; ferner der bekannte Sozialistenführer Jaurès und der Führer der Konservativen, Graf de Mun. Auch der bekannte Abbé Lemire wird wieder in die Kammer einziehen. Die Sozialisten werden übrigens für die Stichwahlen große Anstrengungen machen müssen, um in ihrer bisherigen Zahl von Mandaten sich zu behaupten.

Großbritannien.

Verstärkung der Ulster-Bewegung.

Ministerpräsident Asquith, der am Sonnabendvormittag, wie gewöhnlich, zum Wochenende von London aufs Land gereist war, wurde nachmittags nach Downingstreet ins Ministerium zurückgerufen wegen einer dringenden Nachricht. Er hatte darauf eine Besprechung über die jüngste Entwicklung der Lage in Ulster mit dem Chefsekretär für Irland, Birrell, und dem Kolonialminister Harcourt, dem General Macready, der jüngst zum Kommandanten in Belfast ernannt worden war, und einigen anderen Offizieren des Heeres. Die Besprechung dauerte ungefähr eine Stunde. Der Ministerpräsident kehrte darauf aufs Land zurück.

Bermutlich steht diese Besprechung im Zusammenhang mit den Meldungen, denen zufolge in der Provinz Ulster die Vorbereitungen zum Widerstand gegen die Einführung der Homerule fortgesetzt werden. Nach diesen Meldungen scheint es, trotz der Aufmerksamkeit der englischen Behörden gelungen zu sein, vierzigtausend Gewehre und eine Million Patronen bei Belfast, dem Hauptsitz der Rebellen zu landen. Nachdem Waffen und Munition sofort unter die „Freiwilligen“ des „ungekrönten Königs von Ulster“, des Unionisten Carson, verteilt worden seien, verfüge dieser über 70 000 Bewaffnete.

Am Montag werden nun die halbamtslichen Londoner „Times“ aus der Hauptstadt Irlands, daß alle Regimenter in Dublin am Sonnabend Befehl erhalten hätten, sich sofort marschbereit zu halten. Das Westkent-Regiment und das leichte Infanterieregiment von Yorkshires würden am Montag früh Belfast erreichen und das Manchester-Regiment werde sofort aus dem Lager von Curragh aufbrechen.

Balkan.

Die Antwort der Großmächte.

auf die griechische Note vom 21. Februar hat, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ an leitender Stelle betont, durch die weitgehende Berücksichtigung der griechischen Wünsche wegen der Regelung der Verhältnisse im Grenzgebiet den Boden für eine ruhigere Entwicklung geschaffen. Hinsichtlich der Griechenland zugesprochenen Inseln habe die griechische Regierung nunmehr dieselbe Zusage erhalten, die seinerzeit der Türkei für die ihr verbleibenden Inseln gegeben worden ist. Die Mächte wollten freundschaftlich ihren Einfluß „bei beiden Parteien geltend machen, daß sie die Entscheidung Europas respektieren“. Es sei also nach beiden Seiten mit gleichem Maß gemessen worden. Diesmal scheint die griechische Regierung endlich einmal mit der ihr schon seit Monaten auferlegten Räumung Südbalkanens Ernst zu machen. Aus Rom meldete nämlich der Draht am Sonntag, der griechische Gesandte habe am Sonnabend persönlich im auswärtigen Amt dem Minister des Auswärtigen di San Giuliano in einer Verbalnote mitgeteilt, daß die griechische Regierung Befehl gegeben habe zur Räumung des von den griechischen Truppen noch besetzten Teiles der Albanien zugeteilten Provinz Epirus.

Mexiko.

Südamerika vermittelt.

Die auf die Kunde vom bewaffneten Einschreiten der Union gegen Mexiko in den südamerikanischen Republiken vor einigen Tagen entstandene kritische Stimmung hatte sich am Sonnabend derartig vermindert, daß man dort aus der Sympathie für Mexiko kein Hehl mehr machte, ja daß die drei großen Republiken Südamerikas, Argentinien, Brasilien und Chile — das ABC von Südamerika genannt — gemeinschaftlich der Washingtoner Regierung ihre Vermittlung im Konflikt der Union mit Mexiko anboten.

Und schnell, sehr schnell nahm der Präsident diese Hilfe an, indem er auch jetzt, nachdem der Krieg schon entzündet ist, wieder den Mund voll schöner Friedensworte nahm, den südamerikanischen Staatsmännern für ihre Vorschläge dankte und um die recht baldige — Durchführung herzlich bat!

Diese geradezu hastige und überlebenslange Art und Weise, wie der Präsident der nordamerikanischen Union nach dem rettenden Strohalm greift, ist aber nur ein neuer Beweis für die Hilf- und Ratlosigkeit seiner Politik.

Uebrigens ist die südamerikanische Vermittlungsaktion, wie der „Berl. Lok.-Anz.“ erzählt, durch die europäischen Großmächte freundschaftlich unterstützt worden. Da die Washingtoner Regierung von Hause aus geneigt gewesen sei, die Vermittlung Südamerikas anzunehmen, hätten sich die Vertreter der Großmächte darauf beschränkt, ihre diplomatische Unterstützung nur im Mexiko zur Verfügung zu stellen. Soeben bringt nun der Ferndrucker die Nachricht aus Veracruz, der britische Gesandte Carden habe dem britischen Konsulat mitgeteilt, daß der mexikanische Präsident dem Vermittlungsvorschlag Gehör schenken werde.

Kleine politische Nachrichten.

Der Bundesrat verabschiedete in seiner letzten außerordentlichen Sitzung das Kennwertgesetz, das in nächster Zeit dem Reichstag zugehen dürfte.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ging der Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum § 1 des Reichsgesetzes über Abänderungen im Finanzwesen vom 3. Juli 1913 zu, der, da der Reichsanteil des Zuwachsessteuergesetzes jetzt außer Hebung gekommen und die Befugnis zur Regelung dieses Gebietes dem Landesrecht wieder zurückgegeben ist, nunmehr die entsprechenden Bestimmungen vorsieht.

Das Organ der sächsischen Regierung dementiert die durch diese Zeitungen gegangene Behauptung, daß die Reise des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes Kühn an die Höfe mehrerer Bundesfürsten

Fortsetzung folgt.

haben (z. B. wie folgt: „Zur Beschaffung von Turn- und Spielgeräten zur Vergrößerung der vorhandenen Bibliothek, zur Beschaffung eines Spielplatzes usw.“) Der Minister erwartet mit Bestimmtheit, daß auch die Gemeinden für die Jugendpflege in ihrem Bezirk mindestens denselben Betrag aufwenden, wie er aus Staatsmitteln begehrt wird. Bei Anträgen auf Bewilligung von Staatsbeihilfen zur Beschaffung von Jugendvereine gleicher Richtung an einem und demselben Orte bestehen, bezw. weshalb sich die Vergrößerung der in Rede stehenden Vereine besonders empfiehlt. Ebenso ist auch bei Beschaffung von besonderen Spielplätzen für Jugendvereine anzugeben, daß die Mitbenutzung schon vorhandener Plätze nicht möglich ist, bezw. daß andere Plätze zur Mitbenutzung nicht vorhanden sind. Die Richtigkeit der in den Nachweisungen gemachten Angaben ist unter der Nachweisung zu bescheinigen. Die Unterstützungsanträge müssen in einem von den betr. Vereinsvorständen auf besonderem Bogen beizufügenden Gesuch eingehend begründet werden. Es kommen bei der Beantragung alle sich der Pflege der schulentlassenen Jugend widmenden, auf staatsverwaltendem Boden stehenden Vereine in Frage, gleichgültig, ob sie diesen Zweck durch Volksbildung (Bibliothek- und Sport, Spiel oder auf welchem Wege sonst immer zu erreichen bestrebt sind. Es kommen also auch die Fortbildungsschulen, die sich die Förderung der Jugendpflege in besonderem Maße angelegen sein lassen, in Betracht, ebenso die weiblichen Jugend zur Aufgabe gestellt haben. Zur Verhütung einer Zersplitterung der verfügbaren Mittel sollen aber nur solche Vereinigungen berücksichtigt werden, die sich erfolgreich in der Jugendpflege betätigt haben und einer Unterstützung bedürftig sind. Vorzugsweise berücksichtigt werden solche Vereine, die notwendige und zweckentsprechende dauernde Einrichtungen für die Jugendpflege schaffen oder ausbauen. Besonderes Gewicht wird auf die Gründung, weitere Entwicklung und Ausstattung von Jugendheimen gelegt. Die Beihilfen sollen aber selbstverständlich auch in diesem Falle nicht dazu dienen, einem Verein lediglich die nötigen oder kostlosen Ergänzung seiner Ausstattung zu ermöglichen, oder überhaupt die Lasten von ihren eigentlichen Trägern auf den Staat zu übernehmen. Die Vereine müssen sich bewußt bleiben, daß sie für die Kosten ihrer Einrichtungen selbst aufzukommen haben und daß der Staat nur unterstützend und ergänzend mit seinen Beihilfen eintreten kann. Es ist beabsichtigt, erstmalig aus den zur Verfügung gestellten Mitteln auch zu den Kosten der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung Zuschüsse zu gewähren, da dieses außerordentlich wichtige Gebiet für eine notwendige Ergänzung der gesamten übrigen Jugendpflegeaktivität gehalten wird. Die Einrichtung der ausgefüllten Nachweisung erwartet der Königl. Landrat bestimmt bis zum 4. Mai d. J. Später eingehende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Frankfurt a. M., 27. April. (Verschiedenes.) Der Frankfurter Verkehr überschritt im letzten Jahre abermals die halbe Million, er steht damit unter den 25 in Betracht kommenden deutschen Städten an dritter Stelle. Auf dem Hauptbahnhof wurden 1913 rund 6 000 000 Fahrkarten im Werte von 14 100 000 Mk. ausgegeben, der neuerbaute Ostbahnhof vorausgabte 732 000 Karten im Werte von rund 480 000 Mk. — Eine Diebesbande, die vorzugsweise an Sonntagen arbeitet und dann unbeaufsichtigte Wohnungen ausplündert, treibt gegenwärtig in der Stadt ihr Unwesen. Am Sonntag brach sie in je einer Wohnung am Sandweg und am Goetheplatz ein und erbeutete in beiden Fällen Geld und eine Anzahl wertvoller Schmuckgegenstände. — In einer Wohnung der Goldsteinstraße des Stadtteils Niederrad entzündeten drei kleine Buben, die mit Streichhölzern spielten, dem darin liegenden Ludwig Rink lebensgefährliche Brandwunden zu. Der Brand konnte durch rasche Hilfe bald gelöscht werden. — Der Arbeiter Schneider, der dieser Tage von einem Nubenduhler durch einen Stich in den Leib verletzt wurde, erlag heute nachmittag seinen Wunden.

Nied a. M., 27. April. In der vergangenen Nacht plünderten Diebe das untere Stockwerk des evangelischen Pfarrhauses aus. Ihnen fielen außer Schwestern, Wertgegenständen, Uhren, einer Münzensammlung auch ein Barbetrag von etwa 500 Mark in die Hände.

Büdingen, 27. April. In dem nahen Orteshausen geriet heute der Förster Laubach mit Wilderern, die er auf schießer Tat ertappte, in Kampf und wurde von ihnen erschossen.

Zeilsheim, 27. April. Ein eigenartiger Unfall trug sich gestern während einer Festlichkeit in der Gastwirtschaft „zum Löwen“ zu. Der sechsjährige Sohn des Küfers nahm einen Automaten ein Tafelchen Schokolade entgegen und den Ruck am Hebel stürzte das schwere Instrument um und begrub den Kleinen unter sich; dieser wurde am Kopf und in dem Gesicht derart schwer verletzt, daß er sofort dem höchsten Krankenhaus zugeführt werden mußte. Eine Untersuchung ergab, daß der von einer Berliner Gesellschaft aufgestellte Automat nur sehr leicht auf einem dünnen Eisendrahtgestell befestigt war.

Rebheim v. d. G., 27. April. Ein Fuhrwerk überfuhr die hochbetagte Witwe Stern; diese wurde so schwer verletzt, daß sie nach kurzer Zeit verstarb.

Wiesbaden, 27. April. Der älteste Bürgermeister im Regierungsbezirk Wiesbaden, Bürgermeister Jacobi in Wehlheim im Kreise St. Goarshausen beging hier das Fest

seines 50jährigen Dienstjubiläums unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde.

Kellheim, 27. April. In der Dichmannschen Schreinerei wurden dem Arbeiter Morschhäuser durch eine Kreissäge die Finger der rechten Hand abgeschnitten.

48. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Wiesbaden, 27. April. Der Kommunallandtag beriet heute in seiner vierten und vorletzten Plenarsitzung den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1914. Wie im Vorjahr wurden die Bezirksabgaben auf 7,5 Prozent festgesetzt. Der Gesamtetat balanziert in Einnahmen und Ausgaben mit 5 703 200 Mk. Die Bezirksabgaben sind mit 2 219 000 Mk. eingestellt, 123 500 Mk. mehr als im Vorjahr. Gegen das Vorjahr weist der Hauptetat einen Mehrbetrag von 168 600 Mark auf. Voraussichtlich schließt das Rechnungsjahr 1914 mit einer Mehreinnahme von 64 000 Mk. ab. Die Nassauische Landesbank lieferte 508 800 Mk., die Sparkasse 142 411 Mk. Ueberschüsse ab, 144 000 bzw. 141 000 Mk. weniger als im Vorjahr. Diese Mindereinnahmen sind nicht auf den schlechten Geschäftsgang, sondern auf Kursverluste und die höhere Dotierung des Referendats zurückzuführen. Bei dem Kapitel „Fürsorgewesen“ wurde mitgeteilt, daß sich die Zahl der in Fürsorgeziehung kommenden Zöglinge um jährlich 275 vermehre. Für die Landesdirektion bewilligte das Plenum einen neuen Assessor.

Die seit langem geplante Rheinuferbahn von Oberlahnstein nach Rüdesheim ist finanziell nunmehr gesichert. Ihre Fertigstellung ist bereits im Jahre 1916 zu erwarten. Für die Bekämpfung der Rebschädlinge wurde zu den im Vorjahr schon genehmigten Beihilfen weitere 3738,50 Mk. nachbewilligt. Auch für die Errichtung der geplanten Winterschulen in Höchst und Limburg stellte der Landtag nachträglich 4000 Mk. in den Haushaltsplan ein. Nach weiteren Erörterungen einiger Etatsposten von geringerer Bedeutung nahm das Haus den Etat an und vertagte sich darauf bis Mittwoch früh 10 Uhr zu seiner Schlußsitzung. — Heute abend gab Regierungspräsident Dr. von Meister den Abgeordneten sowie den Spitzen der Behörden im Kurhaufe ein Abendessen.

Neueste Nachrichten.

Die deutsche Regierung und der Krieg.

Berlin, 28. April. Wie hier aus sicherer Quelle verlautet, wird die deutsche Regierung durch die Gesandtschaft in Mexiko Huerta zur Annahme der Vermittlung der südamerikanischen Staaten zu bewegen suchen.

Neue Beamtenverfahrungen.

Köln, 28. April. Unter der Ueberschrift „Ein Polizeiprojekt in Mülheim am Rhein“ schreibt die „Rheinische Zeitung“: Die Stadt Mülheim, die demnächst nach Köln eingemeindet wird, scheint der Stadt der letzten Polizeistandale ein interessantes Angebinde mitzubringen. Seit einiger Zeit schweben nämlich hochnotpeinliche Untersuchungen gegen mehrere Beamte der Mülheimer Kriminalpolizei. Die Herren sollen sich in ähnlicher Weise vergangen haben wie ihre Kölner Kollegen.

Das Befinden des Kaisers.

Wien, 28. April. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erfährt, hält die Besserung im Befinden des Kaisers an. Der Kaiser war gestern den ganzen Tag über bei bester Stimmung und empfing verschiedene Personen seiner Umgebung, darunter auch den Erzherzog Thronfolger. Um 12 Uhr erschienen Dr. Keryl und Hofrat Orterer, die eine bedeutende Besserung feststellten. Der Katarrh ist vollständig in Lösung begriffen. Fieber ist überhaupt nicht mehr vorhanden. Sollte die Besserung im Befinden weiter anhalten, so wird der Kaiser voraussichtlich in den nächsten Tagen, wenn das gute Wetter anhält, den ersten Spaziergang unternehmen. Die Umgebung ist wieder zuversichtlicher und man glaubt, daß die gute Konstitution des Monarchen das Unwohlsein bald überwunden haben wird.

Die Ulsterfrife.

London, 28. April. Die Nachrichten über die Parla-mentsverhandlungen, sowie die Erklärung, die Ministerpräsident im Namen der Regierung abgeben wird, daß die englische Regierung fest entschlossen sei, dem neuen Homerule-Gesetz Geltung zu verschaffen, hat die größte Erregung in Irland hervorgerufen. Wie die „Daily Mail“ meldet, hat die englische Regierung Schiffe nach dem Hafen von Larne abgehen lassen. Die Schiffe, deren Namen noch nicht bekannt sind und die kleine Kreuzer sein sollen, sind gegen Mitternacht dort angekommen und ließen während der ganzen Nacht ihre Scheinwerfer über Larne Harbour spielen. Die polizeiliche Gewalt in Belfast und Larne ist in die Hände des Militärs übergegangen. Wie die „Daily Mail“ weiter meldet, sind in Lamlash, einem an der schottischen Küste und zwar Belfast gegenüberliegenden Hafen eine Anzahl schwerer Schlachtschiffe angekommen, die aller Wahrscheinlichkeit Ordre erhalten werden, nach Irland hinüberzufahren. In Dublin stehen fünf Regimenter Infanterie und zwei Regimenter Kavallerie, die zu sofortigem Einmarsch in das unruhige Gebiet bereit sind.

Erdrutsch am Panamakanal.

New-York, 28. April. Am Panamakanal hat der Erdrutsch bei Cucharacha die Arbeiten der letzten Monate vernichtet. Sachverständige erklären, daß dem Kanal selbst durch den neuen Erdrutsch keinerlei Gefahr droht.

Von Hunden und Ratten aufgefreffen.

Aus Angoulême wird gemeldet: In einer Hütte einer Nachbargemeinde wurde die Leiche eines 70jährigen Mannes gefunden, der von Hunden und Ratten fast völlig aufgezehrt

worden war. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden, da man an ein Verbrechen glaubt.

Mannheim, 28. April. In dem Prozeß gegen den Abgeordneten Abrecht wegen Entführung des Fräuleins Ilse von Harder steht Termin für den 7. Mai in Mannheim an.

Zürich, 28. April. Einbrecher machten gestern in einem hiesigen Uhrengeschäft gute Beute. Sie stahlen fünfzehn Uhren, 275 goldene Ringe, 90 Paar Ohrringe und andere Schmuckgegenstände im Werte von zusammen dreißigtausend Franken. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Washington, 28. April. An der mexikanischen Nordgrenze ist es erneut zu Kämpfen gekommen. Aus Nuevo Laredo wird gemeldet, daß die Mexikaner, die von hier vertrieben worden sind, nochmals versuchten, über den Rio Grande zu gehen und in amerikanisches Gebiet einzufallen. Sie stießen mit amerikanischen Truppen zusammen und es kam zu einem Gefecht, wobei 10 Mexikaner getötet und 20 verwundet wurden.

Aus Tampico ist die allerdings bisher noch nicht bestätigte Nachricht eingetroffen, daß zwischen mexikanischen Bundesstruppen und Rebellen ein hartnäckiger Kampf um den Besitz der Stadt tobt.

Aus El Paso wird berichtet, daß drei Millionen Patronen, die für die Mexikaner bestimmt waren, gestern früh von amerikanischen Truppen abgefangen wurden.

Juristischer Briefkasten.

Bei juristischen Briefkasten-Anfragen wolle man stets 20 Pfg. für Porto beifügen.

K. in S. Wir sind heute in der Lage, Ihre Anfrage zu beantworten: Hat sich der Gläubiger über eine verleihte Summe einen Schuldschein ausstellen lassen, so hat er damit einen erheblichen tatsächlichen und auch rechtlichen Vorteil; denn der Schuldschein liefert ihm ein bequemes und sicheres Beweismittel gegenüber dem Verleihen des Schuldners. Es ist daher in jedem Falle, auch unter Verwandten und Freunden, zu empfehlen, der Sicherheit halber einen Schuldschein über das Darlehn auszustellen. Denn was man schwarz auf weiß besitzt, ist besser als zehn Zeugen. Was wird aber aus dem Schuldschein, wenn die geliehene Summe zurückgezahlt wird? Das Gesetz spricht hier dem Schuldner ausdrücklich das Recht zu, bei Rückzahlung der Schuld, auch neben einer Quittung, die Herausgabe des Schuldscheines zu verlangen. Erklärt sich der Gläubiger außerstande, den Schein zurückzugeben, weil er das Papier nicht finden könne oder verloren habe oder aus einem sonstigen Grunde, so kann der Schuldner das öffentlich beglaubigte Anerkennung des Gläubigers fordern, daß die Schuld erloschen sei. Die besonderen Kosten hierfür hat natürlich der Gläubiger zu tragen, da er durch sein Verhalten zu dieser Erklärung den Anlaß gegeben hat.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Klose, Herborn

Marktbericht.

Frankfurt, 27. April.	Per 100 Pfd. Lebendgewicht.
Ochsen	1. Qual. Mk. 47—51
	2. „ „ 42—46
Bullen	1. „ „ 44—47
	2. „ „ 40—43
Kühe, Rinder und Stiere	1. Qual. Mk. 43—48
	2. „ „ 40—44
Kälber	1. „ „ 58—62
	2. „ „ 52—56
Lamm	1. „ „ 42
	2. „ „ —
Schweine	1. „ „ 45—49
	2. „ „ 46—49

Getreide.

Per 100 kg.	Per 100 kg.
Weizen Mk. 20.60—20.75	Roggen Mk. 16.50—16.60
Gerste „ —	Hafer „ 16.50—17.25

Kartoffeln.

Kartoffeln in Waggonlad p. 100 kg. Mk. 5.00—5.75
do. im Detailverl. „ „ 6.25—7.00

Heu und Stroh.

Heu (per Zentner) 3.00—3.30.	Stroh —
------------------------------	---------

Auf dem Frankfurter Futtermittelmarkt

vom 27. April wurden gezahlt für:

Große Weizenkleie	Mk. 11.00—11.50
Feine „	10.75—11.25
Roggenkleie	11.00—11.50
Vierteiler	12.60—12.85
Reismehl	9.80—10.25
Palmkuchen	13.75—14.25
Kostkuchen	16.85—17.15
Erbsenkuchen	16.50—17.00
Baumwollsaatmehl	19.00—19.75
Leinmehl	15.75—16.00
Rapskuchen	11.25—12.00
Futtergerste	13.50—14.25
Trockenschnitzel	8.85—9.10
Neue Campagne	9.00—9.25
Reibigs Fleischfuttermehl	31.00—31.75
Is. Fischfuttermehl	27.25—28.25
Mais	15.00—15.50

Die Preise verstehen sich pro Doppelzentner ab Frankfurt a. M. bei Barzahlung. Der Markt verlief ruhig.

KNORR

Ein kleiner Kindermagen kann nicht alles vertragen. Aber gute Süppchen aus **Knorr-Hafermehl** bekommen ihm ausgezeichnet.

Das Paket kostet nur 30 Pfg.

Wir empfehlen billigt:
Sommerhosen, Sommerjoppen, Lüfterröcke
Maurerjacken, Regattakittel,
 blau leinene Jacken und Hosen, Eisenschhosen, Zwirnhosen,
 Moleskinhosen, Manchesterhosen, Guxinhosen, Kammgarthosen,
 Knabenblousen, Waschanzüge und blaue Waschköschen
Moderne Anzüge für Herren, Jünglinge und Knaben
 Zurückgekehrte Herren- u. Knabenanzüge
 zu denkbar billigen Preisen.

Achtung!

Dieser Tage wurde von amtlicher Seite bekannt gegeben, daß die Firma **Becker & Comp.** erloschen sei. Des allgemeinen Irrtums wegen bemerken wir hierzu, daß unsere Firma nicht damit gemeint war, sondern zwei junge Leute, die Del- und Fettwaren verkauften, wovon der eine Herr in Würgendorf und der andere in Herborn, Bürgerlandstraße wohnte.

Unsere Firma besteht weiter und zeichnet nach wie vor

Ernst Becker & Comp.

Für Damen:

Mousseline, Cattune und Satins
 feine leichte Blausstoffe
Spitzenkragen, Gürtel, Schürzen
 in größter Auswahl billigt.
 Unsere Preise sind, wie allgemein bekannt, äußerst billig.

Ernst Becker & Co.

Herborn

neben dem Gasthof zur Sonne.

Obst- und Gartenbau-Verein Herborn.

Freitag, 1. Mai, abends 9 Uhr: **Versammlung**
 bei Herrn Gastwirt Chr. Hoffmann.
Der Vorstand.

Tatsachen beweisen

daß Zirkus Blumenfeld das reichhaltigste und ausserwählteste Programm aufzuweisen hat, das je geboten wurde.

Zirkus Blumenfeld

Mittwoch 2 Hauptvorstellungen
 nachm. 4 Uhr und
 abends 8 1/4 Uhr:

Gala-Abend

Billetvorverkauf
 Schellenberg's Buchhdt.

Herborn. Weltberühmter Zirkus Blumenfeld.

Dienstag abend
 8 1/4 Uhr: Beginn der
Jubiläums-
Festspiele.

Mittwoch:
 2 Vorstellungen 2
 nachm. 4 u. abds. 8 1/4 Uhr
 Täglich vorm. 11—1 Uhr
 Öffentliche Proben- und
 Marstall-Befichtigung mit
 Konzert der Hauskapelle.
 Erwachsene 20 Pfg.
 Kinder 10 "

Preise wie bekannt.
 Biletvorverkauf: Buchhandlung Schellenberg für die Abend-Vorstellung.

Betrifft: Rote Kreuz-Sammlung.

Am 10. Mai ds. Jahres findet überall eine allgemeine Kollekte zur Förderung der Zwecke des Roten Kreuzes statt. Auch in unserer Stadt ist eine allgemeine Sammlung an diesem Tage beabsichtigt und richte ich an alle junge Damen, welche sich an dieser Veranstaltung als Sammler beteiligen wollen, die Bitte, am Mittwoch, den 29. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr im Sitzungszimmer des Rathhauses zu einer Besprechung erscheinen zu wollen.

Herborn, den 25. April 1914.

Der Bürgermeister: Virkendahl

Impfung btrifft.

Die diesjährige öffentliche Impfung durch den Impf- arzt, Herrn Dr. med. Braune, soll am **Donnerstag, den 7. Mai d. Js.** und zwar der **Erstimpflinge nachmittags 3 Uhr** und der **Wiederimpflinge nachmittags 3 1/2 Uhr** im Jugendheim im Rath- hause erfolgen.

Die Nachschau findet am **14. Mai d. Js.** um dieselbe Zeit ebenfalls dort statt.

Die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder werden aufge- fordert, bei Vermeidung der im § 44 des Reichs-impf- gesetzes angedrohten Strafen ihre impfpflichtigen Angehörigen mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern zur Impfung und Nachschau pünktlich zur Stelle zu bringen, oder die Beweise vorzulegen, daß die Impfung erfolgt ist oder aus einem gesetzlichen Grunde unterbleiben kann.

Herborn, den 27. April 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: Virkendahl

Für sofort gesucht

tüchtiger
Disleur und Disleur-
Lehrling
 sowie einige Modell-
 schlosser und Feingießer.
Herrn. Bömpfer
 Herborn.

Lehrling

mit guter Schulbildung für
 sofort gesucht.

Balzer & Nassauer
 Herborn.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension
 zu vermieten.
 Zu erst. in der Exp. d. Volksfr.

Tüchtiges Dienstmädchen

welches schon gedient hat, gesucht
Frau Bertha Kemp
 (Herborner Pumpenfabrik)

Die
 reichhaltigste,
 interessanteste und
 gediegenste

Zeitschrift für jeden Kleintier-Züchter

ist und bleibt die
 vornehm illustrierte

Tier-Börse

BERLIN SO. 16
 Cöpenicker Strasse 71.

In der Tier-Börse finden
 Sie alles Wissenswerte über
 Geflügel, Hunde, Zimmer-
 vögel, Kaninchen, Ziegen,
 Schafe, Bienen, Aquarien
 usw. usw.

Abonnementspreis:
 für Selbstabnehmer nur 75 Pf.,
 frei Haus nur 90 Pf.
 Varianten Sie Probennummer, Sie
 erhalten dieselbe gratis u. franko.

Kirchliche Nachrichten. Dillenburg.

Mittwoch, abends 8 Uhr
 Jungfrauenverein.
 Mittwoch 8 1/2 Uhr
 Jünglingsverein.

Eben-Ezer-Kapelle
 (Methodistengemeinde)
 Dillenburg, Oranienstraße.
 Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr
 Bibelfunde.

In meinem Schaufenster, Hauptstr. 104, Ausstellung

Moderner Sommerstoffe

von ganz besonderer Preiswürdigkeit.

Mousseline imitiert

in waschechten
 Bordüren u. Tupf.
 Mtr. **35 Pf.**

Mousseline imitiert

mit und ohne
 Bordüre, solide
 Qualität Mtr. **45 Pf.**

Mousseline imitiert

in sehr schönen
 Dessins, gute
 Qualität Mtr. **60 Pf.**

Mousseline, reine Wolle

in Streif u. Tupfen
 geeignet f. Kinder-
 Kleider Mtr. **95 Pf.**

Halbfertige

Batist- Roben

in grosser Auswahl
 für

Erwachsene

und

Kinder

mit hübschen

Zeichnungen

Mk. 7.90

bis **35.00**

Mousseline, reine Wolle

in modern. Dessins
 u. reicher Farben-
 auswahl Mtr. **145 Pf.**

Crêpe, reine Wolle

modern. mille-fleur
 Dessins, (kleine
 Blumen) Mtr. **185 Pf.**

Kleiderleinen

in blau, beige und
 weiss mit Streifen
 u. Bordüren von **55 Pf.**

Zephir

grosse Dessin-
 Auswahl, sehr
 waschecht von **48 Pf.**

Waschblusen

in

Stickerelstoff, Batist
Voile, Mousseline etc.

Reichhaltige Auswahl in
 allen Grössen

Mk. 0.95. bis 14.00

Tüll-und

Spachtel-Blusen

von

Mk. 5.50 \$ 18.00

Waschkleider

in

Stickerelstoff, Batist
Voile, Mousseline etc.

Letzte Neuheiten
 mit Schärpen-Gürtel

Mk. 14.75 bis 32.00

Kostüm-Röcke

Hervorragend
 preiswert!

aus engl. Stoffen, hell
 und dunkel gemustert
 sowie blau u. schwarz
 Kammgarn u. Cheviot.

Mk. 2⁵⁰ bis 23

Außergewöhnlich billiger Verkauf von Sommer-Handschuhen

ca. 200 moderne **Kostüme** sehr preiswert.

Ausstattungshaus Louis Lehr

Herborn

Hauptstr. 104.

Kunstgewerbeschule Frankfurt a.

Beginn des Sommerquartals 4. Mai

Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Guthmann

Neue Mainzerstraße 47

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Herborn und Umgegend zur Mitteilung,
 daß ich ab 1. Mai am hiesigen Plage im Hause des Herrn Metzgermeisters
Jakob Lehr, Rotherstraße, ein

Bedachungs-Geschäft

eröffne. Durch prompte, zuverlässige und reelle Bedienung werde ich mich das
 Zutrauen der mich beehrenden Kunden zu erwerben suchen.

Indem ich mich für alle in mein Fach fallende Arbeiten bestens empfehle,
 halte, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Herborn.

Wilhelm Brück, Dach- und Schieferdecker.

NB. Alle für mich frdl. bestimmte Aufträge bitte ich bis zum 1. Mai
 an Herrn Metzgermeister Jakob Lehr richten zu wollen.